

## ALTER AKTIV

## Frontags-Träff St. Niklaus

**Datum:** Donnerstag, 8. Oktober 2020. – **Zeit und Ort:** 13.30 bis 17.00 Uhr im Pfarreisaal bei der Kirche. – **Infos:** Antonia Hugo.

## FitGym Brig Frauen – Wiederbeginn

**Datum:** ab Mittwoch, 7. Oktober 2020. – **Zeit und Ort:** 13.30 bis 14.30 Uhr in der Turnhalle Primarschule Brig. – **Anmeldung und Leitung:** Jolanda Schwery. – Neue Turnerinnen sind herzlich willkommen!

## Jassen Brig-Glis – Wiederbeginn

**Datum:** ab Dienstag, 13. Oktober 2020. – **Zeit und Ort:** 13.45 bis ca. 17.00 Uhr im Restaurant Riverside. – **Infos:** Florian Wellig.

## FitGym Visp über 60-Jährige – Wiederbeginn

**Datum:** ab Montag, 26. Oktober 2020. – **Zeit und Ort:** 16.30 bis 17.30 Uhr in der Turnhalle Müra, Visp. – **Leitung:** Elsi Mazzotti, Ellen Millius und Elisabeth Waber. – Neue Turnerinnen sind herzlich willkommen!

## Esa Erwachsenensport – Leiterausstellung in Visp

Die Leiterausstellungen richten sich an sportinteressierte Personen, die eine Leiterfunktion in einem der Bewegungs- und Sportangebote der Pro-Senectute-Organisation übernehmen möchten. Haben wir Ihr Interesse geweckt? – **Kontaktperson:** Frau Schöni, Bereichsleitung Bewegung und Sport, Visp. – **Datum:** 1. Teil – Kernmodul – 23. bis 25. Oktober 2020. / 2. Teil – Fachmodul Allround – 20. bis 22. November 2020. – **Auskunft und Anmeldung:** Tina Schöni.

## KFBO

## FMV Eischoll

Leseabend anschliessend Gschwelli und Chees. – **Datum:** Freitag, 9. Oktober 2020.

## FG St. German

Eröffnungsmesse. – **Datum:** Donnerstag, 8. Oktober 2020. – **Zeit:** 19.00 Uhr. – **Ort:** Pfarrkirche.

## LESERBRIEF

## Soll die nächste Generation von Manfred Schmid lernen?

Das politische Geschehen im Oberwallis regt sich und erwacht zu neuem Leben. In vielen Gemeinden werden die Verwaltungen durch gemeinsame Listen über die C-Partei-Grenze oder in stiller Wahl bestimmt. Dagegen ist eigentlich nichts einzuwenden. Wichtig ist, dass die Leute zusammenarbeiten und willens sind, gute und solide Arbeit für die Gemeinde zu leisten. Wichtig scheint mir zudem, dass man auch in der Presse fair miteinander umgeht. Man bedenke: Vier Jahre lang trifft man sich gefühlt jede Woche, soll zusammenarbeiten und am gleichen Strick ziehen. Das zum Wohl der Gemeinde.

Da ist wohl auch bei den Redaktoren des WB etwas Sensibilität gefragt. Die nächste Etappe im politischen Geschehen sind dann schon die Staatsrats- und Grossratswahlen. Da erstaunt das Gebaren von Bald-Landeshauptmann Manfred Schmid doch etwas. Jeder hat seine Rechte und will die verteidigen. Wenn man aber Landeshauptmann werden möchte, ist damit schon eine gewisse Vorbildfunktion verbunden. Oder soll die nächste «politische Generation» lernen, mit dem Vorschlaghammer ihre Anliegen geltend zu machen?

**Norbert Zimmermann  
Eggerberg**

## LESERBRIEF

## Gestalten?

Im WB vom 30. September holt der schwarze Gemeinderatskandidat Roland Schmid zu einem unqualifizierten Rundumschlag aus. Er kritisiert die Konsolidierung der Finanzen in Naters. Tatsache ist aber, dass in Naters zu Beginn dieser Legislatur eine grosse Verschuldung herrschte. Dem Gemeinderat unter Gemeindepräsident Franz Ruppen ist es gelungen, in dieser Legislatur die Pro-Kopf-Verschuldung von 5700 Franken auf 4300 Franken zu senken. Gleichzeitig wurden aber wichtige Projekte wie der Bau des neuen Primarschulhauses, die Erweiterung des Seniorenzentrums, Investitionen in die Wasserversorgung, der Ausbau des Glasfasernetzes, die Neugestaltung der Belalpstrasse oder die Sanierung des World Nature Forum (WNF

AG) in Angriff genommen bzw. umgesetzt.

Gerade bei der WNF AG gilt es, die Verantwortlichkeiten klar aufzuzeigen. Fakt ist, dass der vormalige CVP-Gemeindepräsident dieses finanzielle Debakel mitzuverantworten hat. Öffentliche Gelder wurden hier verschleudert. SVP-Gemeindepräsident Ruppen musste den schwarzen Scherbenhaufen zusammenwischen. Gemeinsam mit dem Treuhänder Albert Bass ist es ihm gelungen, die WNF AG zu sanieren. Diese Art von «Gestalten» seitens der CVP, wie beim Fiasko der WNF AG, braucht es in Naters nicht mehr. Es braucht gesunde Finanzen auch für die nächste Generation und gleichermaßen kluge und sinnvolle Investitionen am Berg und im Tal.

**Sandro Fux, Naters**

## Mediathek Wallis-Brig | Kaminfeuergespräch trotz Corona

## Verhältnis von Staat und Kirche

**BRIG-GLIS | Am Dienstag, 29. September 2020, fand in der Mediathek Wallis-Brig ein weiteres Kaminfeuergespräch statt. Der trotz Corona-Massnahmen sehr gut besuchte Anlass bot dem Publikum die Möglichkeit, verschiedene Blickwinkel auf das Verhältnis von Staat und Kirche im Wallis kennenzulernen.**

Unter der Moderation des Historikers und Public-Affairs-Managers Mathias Gsponer sprachen Melanie Hartmann, Präsidentin Freidenker Wallis, Prof. Dr. Adrian Loretan, Professor für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht an der Universität Luzern, und Daniel Rotzer, römisch-katholischer Pfarrer der Pfarrei Glis-Gamsen-Brigerbad, über das Spannungsfeld von Religion und Politik. Im Zentrum stand dabei das Verhältnis von Staat und Kirche im Wallis. Im Zuge der laufenden Verfassungsreform muss dieses Verhältnis neu definiert werden. Es ist den Gesprächspartnern gelungen, dieses oftmals spannungsgeladene Thema unaufgeregter und mit gegenseitigem Respekt zu behandeln. Das Publikum hatte die Möglichkeit, Details aus der bewegten politischen und geistlichen Geschichte unseres Kantons zu



**Toleranz und Weitsicht.** Gespräch zum Thema Verhältnis von Staat und Kirche im Grünwaldsaal.

FOTO ZVG

erfahren – Begebenheiten, welche das juristische und das gelebte Verhältnis von Kirche und Staat im Wallis bis heute stark beeinflussen. Mathias Gsponer fasste nach 90-minütiger Diskussion zusammen: «Ein Blick auf die aktuelle Praxis und politische Diskussion zeigt, dass sich Prognosen vom Ende der Religionen (noch) nicht bestätigt haben. Es ist auch keine alles vereinende Super-Religion in Sicht.» Vielmehr sei die zunehmende Vielfalt religiöser und weltanschaulicher Orientierungen

ein zentrales Phänomen unserer Zeit. «Die in der Bundesverfassung festgeschriebene Glaubens- und Gewissensfreiheit trägt diesem Umstand Rechnung. Es ist Aufgabe des Staates, der staatlichen Neutralität in religiösen Dingen bzw. der Gleichbehandlung der verschiedenen Religionen unbedingt zur Geltung zu verhelfen», so Gsponer. Die Diskutanten waren sich einig, dass die religiösen Gemeinschaften im Geizzug den Grundsatz der Gleichbehandlung anerkennen müssen und auf jegliche Exklu-

sivitätsansprüche oder Sonderbehandlungen verzichten sollen. Nur so sei letztendlich ein respektvolles Zusammenleben in einer offenen Gesellschaft möglich.

Es bleibt zu hoffen, dass die gewählten Funktionäre in der zuständigen Kommission des Verfassungsrates mit der gleichen Toleranz, Geduld und Weitsicht das Verhältnis von Staat und Kirche betrachten und gemeinsam auf neue Grundlagen stellen. Der Abend in der Mediathek hat bewiesen, dass es möglich wäre. **wb**

## PHILATELISTENVEREIN OBERWALLIS

## Briefmarkentauschabend

Der Philatelistenverein Oberwallis lädt, wie immer am ersten Mittwoch des Monats, ab 19.00 Uhr zum Tausch- und Diskussionsabend ins Restaurant Malteserkreuz ein. Ein Teilnehmen an diesen Zusammenkünften hilft, grundlegende Fehler, wie sie zum Teil unsere Väter und Grossväter gemacht haben, zu vermeiden und richtig zu sammeln. Die Sammlung gewinnt dadurch an Substanz und man hat mehr Freude an dem schönen Hobby.

## Ausstellung in Basel

Die diesjährige Philatelie Ausstellung «Tag der Briefmarke» wirft ihren Schatten voraus. Vom 6. bis 8. November werden in der Messe Basel diverse Sammlungen präsentiert. Vom Oberwalliser Verein wird dieses Jahr niemand daran teilnehmen. Ebenfalls wird aufgrund der aktuellen Corona-Situation auf einen gemeinsamen Ausstellungsbesuch verzichtet.

## Letzttag Raron

Ende September hat eine weitere Oberwalliser Poststelle geschlossen. Die Zustellung in Raron erfolgt neu von 3940 Steg-Gampel aus. Noch bis zum 25. Oktober kann man Belege mit dem Letzttagstempel 3942 Raron beim Stempelservice der Schweizerischen Post einsenden. Zum Tauschabend und Hock sind, wie immer, ebenfalls Neusammler sowie «Wiedereinsteiger» herzlich willkommen.

## LESERBRIEF

## Bernhard Imhof – wieder in den Natischer Gemeinderat

Wie in der gesamten Schweiz hat auch die Bevölkerung in Naters in den letzten Jahren stark zugenommen. «Iischers Derfii» hat mittlerweile über 10000 Einwohner. Durch die steigende Wohlfahrt haben die Bürger höhere Ansprüche an die Wohnqualität und den quantitativen Wohnraum, aber auch die Mobilität der Einwohner hat stark zugenommen und die Erwerbsarbeit hat sich verändert.

Dies stellt neue Anforderungen an den Gemeinderat. Bernhard Imhof setzt sich für eine moderne und soziale Gleichstellungs- und Familienpolitik ein: Dazu gehört die Ver-

einbarkeit von Beruf und Familie durch ein gutes Angebot an familienergänzenden Betreuungsplätzen, Lohngleichheit etc. Im Bereich der Verkehrs- und Raumplanung steht er für eine nachhaltige, ökologische Politik, deren einzelne Massnahmen in einem guten Gesamtkonzept eingebettet sein sollten. Der Langsamverkehr soll stärker gefördert und in die Planung einbezogen werden.

Bernhard Imhof setzt sich mit vollem Herzen für «Iischers Derfii» ein. Somit gilt am 18. Oktober 2020 für die Natischer Stimmbürger: die Liste 4, SP, Grüne und Unabhängige, einwerfen! **Christine Lutz, Bitsch**

## KFBO Einzelmitgliederanlass in Luzern

## «Jeder Mensch hat seine Würde»



**Unterwegs.** Gemütlicher Ausflug nach Luzern.

FOTO ZVG

**LUZERN | 23 Mitglieder des Katholischen Frauenbundes Oberwallis trafen sich in Luzern mit dem gebürtigen Brigier Kirchenrechtler Adrian Loretan. Dieser referierte zum Thema «Lässt sich die patriarchalische Kirchenstruktur heute noch rechtfertigen?».**

Ausgehend von den Konzilsdokumenten des II. Vatikanischen Konzils legte der Referent dar, dass die lehramtlichen Konzilsdokumente eine Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes ablehnen. Jeder Mensch habe seine Würde, unabhängig

vom Geschlecht, aus der sich Rechte ableiten.

Diese Würde gründe im christlichen Verständnis in der Gottebenbildlichkeit des Menschen. Es fehle die vollständige Umsetzung der Konzilsaussagen im Kirchenrecht. Papst Franziskus versucht dieses Manko zu beheben, indem er auch Laien Leitungspositionen überträgt und somit die Weihe von der Leitung entkoppelt. Dies sei ein Anfang. Der Schlusspunkt in dieser Debatte sei noch lange nicht gesetzt. Bei einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Schiff blieb gemäss Mitteilung Zeit für interessante Gespräche. **wb**